

Vorwort.

Mehr als es bei dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Werkes der Fall war, rechtfertigt sich eine erneute, monographische Behandlung der Toxikologie durch die stetigen thatsächlichen Erweiterungen, welche dieselbe erfährt, und mehr noch durch die zunehmende Bedeutung dieser Disciplin. So haben die Beziehungen zur forensischen Medicin im letzten Jahrzehnte durch die vergrösserte Möglichkeit der chemischen Giftnachweise und durch die unheilvolle Zunahme chronischer Vergiftungen mit Berausungsmitteln an Wichtigkeit gewonnen. Für die Gewerbehygiene ist die Kenntniss der Giftwirkung vieler der hier in Frage kommenden Substanzen seit langer Zeit ein dringendes Erforderniss. Die Nothwendigkeit derartigen Wissens wächst aber jetzt, wo in Folge der rapiden Entwicklung der Chemie zahlreiche neue Stoffe entdeckt und technisch verwandt werden, von denen viele mit giftigen Eigenschaften begabt sind und Darstellern sowie Consumenten unheilvoll werden können. Auf Grund einer guten toxikologischen Bildung, die leider vielfach ver-

misst wird, lässt sich oft schon durch einen Analogieschluss ein vorläufiges Urtheil über die toxikologische Stellung solcher Stoffe gewinnen. Auch die innere Klinik und der grösste Theil der speciellen Disciplinen, wie die Neurologie, die Psychiatrie, die Ophthalmologie u. A. m., kann sich der bezüglichen toxikologischen Thatsachen nicht mehr entziehen. Die beträchtliche Zahl der Medicinalvergiftungen, die durch Verabfolgung zu grosser Mengen mancher Heilmittel zu Stande kommen, würde zusammenschrumpfen, wenn die darüber vorhandenen experimentellen Thatsachen immer berücksichtigt würden. Als nicht Geringstes ist schliesslich zu erwähnen, dass die Toxikologie ein reiches Material für die Erklärung gewisser, als Intoxicationen aufzufassender Krankheiten zu liefern begonnen hat. Die Zeit wird kommen, wo der Satz ganz erwiesen sein wird: Vergiftung ist eine örtliche oder allgemeine Krankheit, und genuine Krankheit ist eine örtliche oder allgemeine Vergiftung.

Dieser wachsenden Bedeutung der Toxikologie entspricht auch eine so bedeutende Zunahme der darauf bezüglichen empirischen und experimentellen Thatsachen, dass derjenige, der sich nicht eingehender mit dieser Disciplin befasst, nur einen unvollkommenen Ueberblick über das Vorhandene gewinnen kann. Die Anforderungen, die aber in dieser Beziehung das ärztliche Leben stellt, sind sehr mannigfaltig und erstrecken sich, wie ich dies aus den vielfachen, im Laufe der Jahre von Aerzten, die sich vor Gericht gutachtlich zu äussern hatten, an mich ergangenen Anfragen ersehen habe, bisweilen auf entlegene und literarisch schwer zugängliche Beobachtungen.

Das vorliegende Werk soll den in dieser Beziehung zu stellenden Anforderungen gerecht werden. Es ist aus den Studien und Vorbereitungen zu meinen Vorlesungen entstanden. Während es aber ursprünglich dem Umfange nach nur als ein Leitfaden für meine Zuhörer gedacht war, der ihnen das Nachfolgen, besonders bei Demonstrationen und Experimenten, erleichtern sollte, wuchs der Stoff bei der Bearbeitung doch so an, dass ein Hineinzwängen in einen so engen Rahmen unzweckmässig erschien. Aber trotz dieser Erweiterung, durch welche das Werk für die weitesten Kreise gebrauchsfähig geworden ist, habe ich mich bemüht, so knapp wie möglich in der Darstellung zu sein. Man wird viele Thatsachen und viel Kritik, aber, wie ich hoffe, kein überflüssiges Wort finden. Die neuesten Ergebnisse der Forschungen auf dem Gebiete der Nachweisbarkeit von Giften sind ebenso berücksichtigt wie die experimentellen, an Thieren mit Giften gewonnenen Resultate und die casuistischen Beiträge von selteneren Vergiftungen. An mehr als einer Stelle habe ich über eigene, bisher nicht veröffentlichte Forschungsergebnisse berichtet, die den Kenntnisskreis der Giftstoffe in der Natur weiter zu ziehen helfen.

Dem erhöhten Interesse, das die Vergiftungen mit Thiergiften, Stoffwechselproducten der Bacterien, Zersetzungsproducten von Eiweiss oder eiweissartigen Stoffen auch in Nahrungs- und Genussmitteln beanspruchen, habe ich mich bemüht, durch eine erschöpfende kritische Besprechung der bezüglichen Forschungen gerecht zu werden. Literaturnachweise geben die Möglichkeit weiterer Orientirung.

•

So hoffe ich, dass dieses Werk, in dem zum ersten Male der vollständigste und weiteste Ueberblick über das toxikologische Material unserer Erde geliefert wird, auch in den Wissenszweigen, die, wie die Chemie, die Botanik und die Zoologie, mit der Medicin Fühlung haben, sowie in weiteren Kreisen, die diesem Stück praktischer Naturwissenschaft Interesse entgegenbringen, Belehrung und Antrieb zum Weiterforschen geben wird.

Berlin, im November 1896.

L. Lewin.